

Editorial

Carol Aschwanden

Wir sind in Folge 11 unserer Geschichte MVL/ZMP – Emmi angelangt (Seite 2). Mit Folge 12 endet dann diese Reihe – vorerst. Wir erreichen dann das Jahr 2025. 2027 erwarten uns bereits 120 Jahre ZMP/Emmi! Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Geschichte rückblickend weitergeführt – spätestens 2032 zum 125-Jahr-Jubiläum.

Erstmals können die Delegierten ZMP über die langfristige Ausrichtung der ZMP entscheiden – die Vision ZMP 2035+. Seit der Reorganisation 2023/2024 liegt diese Kompetenz neu bei der Delegiertenversammlung. Die Vision ist ein zentrales Führungsinstrument und zeigt auf, wohin sich die Genossenschaft strategisch entwickeln soll. Im Frontartikel nebenan nimmt der Präsident ZMP zur Entwicklung der Vision 2035+ Stellung.

Auf Seite 3 gibt unser neuer Fütterungsberater Empfehlungen zum Fütterungsmanagement in der aktuellen Jahreszeit.

Bitte vergessen Sie nicht, den Fragebogen zur Mitgliederumfrage auszufüllen (mehr Informationen Seite 4). Die im Dreijahresrhythmus durchgeführten Stakeholderbefragungen (Mitglieder, Kunden, interne Gremien) sind eine Stärke der ZMP. Je mehr teilnehmen, desto verlässlicher sind die Ergebnisse und desto breiter abgestützt die daraus abgeleiteten Massnahmen. Ihre Stimme trägt direkt zur Weiterentwicklung und Verbesserung in der Genossenschaft bei.

Die Delegiertenversammlung steht wieder vor der Tür – der Milchmarkt beschäftigt weiterhin

An der Delegiertenversammlung im April werden die Standardtraktanden behandelt und die Vision ZMP 2035+ verabschiedet. Die derzeit hohen Milchmengen werden uns bis in den Sommer hinein noch stark fordern.

Thomas Grüter

Vision ZMP 2035+ und statutarische Geschäfte

Mit dem Vorstands-Workshop im Februar 2025 fand die erste Diskussion zum Erreichen aus der Vision ZMP 2023+ statt. Externe Fachpersonen machten in ihren Referaten deutlich, wie rasch und weitreichend sich das für die ZMP relevante Umfeld in der aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lage verändert – mit Risiken, aber auch mit Chancen für die Milchwirtschaft in der Schweiz. Die Zukunftsaussichten bezüglich Milchproduktion und Milchwirtschaft sind durchaus positiv. Die Erarbeitung der neuen Vision erfolgte durch den Vorstand und die Geschäftsleitung im Sommer 2025, begleitet durch eine externe Fachperson.

Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom August 2025 wurde der Entwurf noch einmal eingehend diskutiert und Anpassungen vorgenommen. Mit der Präsentation an den Informationsveranstaltungen ZMP im Herbst 2025 wurden die Mitglieder in die Diskussion einbezogen. Die definitive Verabschiedung der ausformulierten Vision ZMP 2035+ findet nun an der Delegiertenversammlung im April 2026 statt.

Weiter werden die statutarischen Geschäfte behandelt. Zudem bringt uns ein Kurzreferat zum Raumplanungsgesetz (RPG) II auf den neuesten Stand (siehe Traktanden rechts).

Die hohen Milchmengen beschäftigen die Branche sehr stark

Seit einigen Monaten spüren wir deutlich, wie stark das Wetter auf die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Einfluss hat. Das gute Futterbaujahr 2025 beeinflusst hauptsächlich die derzeit sehr hohe Milchproduktion. Weitere Faktoren wie Zölle, Währungseffekte, Käsehandel usw. führen dazu, dass der Milchpreis unter Druck geraten ist. Die ganze Branche

ist gefordert, die kommenden Monate April und Mai mit hohen Milchmengen zu überstehen. Ich gehe davon aus, dass der Effekt mit Weide und frischem Gras in diesem Jahr nicht so hoch sein wird, da die Leistungen der Milchkühe grundsätzlich höher sind.

Solche ausserordentlichen Lagen veranlassen Politikerinnen und Politiker, mit Vorstössen und Ideen in den Milchmarkt einzugreifen, um kurzzeitige Korrekturen zu erreichen. Ich würde es begrüßen, wenn in diesem Punkt der Aktivismus etwas verlangsamt würde. Es soll gut überlegt sein, was kurzfristig verabschiedet oder besser in der breiten Diskussion abgehandelt wird. Die derzeitige Lage ist für alle Beteiligten schwierig. In den kommenden Monaten muss noch viel Mehrmenge verarbeitet werden können. Die Milchmengen sollten sich jedoch im Verlaufe des Sommers/Herbsts stabilisieren. Dann wieder zur Tagesordnung überzugehen, wäre aber fatal. Deshalb ist die Branche jetzt gefordert (und arbeitet bereits an Lösungen), um die Milchmenge mit gezielten Massnahmen künftig besser zu steuern.

Traktanden Delegiertenversammlung ZMP

1. Begrüssung
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. April 2025
3. Geschäftsgang Genossenschaft ZMP 2025
 - Genehmigung des Geschäftsberichts
 - Annahme des Finanzberichts
 - Entlastung der Organe
4. Wahl der Revisionsstelle für das Jahr 2026
5. Mitgliederbeitrag SMP
6. Genehmigung Vision ZMP 2035+
7. RPG II: Auswirkungen auf die Landwirtschaft
8. Aktuelle Informationen aus der Milchwirtschaft
9. Informationen über die Firma Emmi
10. Verschiedenes

Aufbruch, Marktstürme und neue Ansprüche (Folge 11)

Mit der Reorganisation «Fit für die Zukunft» rückte die Basis näher an die Verwaltung. Doch mit der erweiterten Mitsprache eines so grossen Gremiums stiegen Aufwand, Unsicherheit und die Reibungen an den Schnittstellen zur Verwaltung ZMP und Emmi.

Carol Aschwanden

Weiterhin Turbulenzen an den Milchmärkten

Mit der Agrarpolitik 2014 bis 2017 wurden entscheidende Weichen gestellt: gesicherte Zahlungsrahmen, Standardmilchkaufverträge sowie die gesetzlich verankerte Verkäufs- und silofreie Zulage. Die Branche gewann agrarpolitisch an Gewicht und trat zunehmend geschlossen auf. So konnten Kürzungen der Zahlungsrahmen 2018 bis 2021 abgemildert und eine gute Nachfolgelösung für das ausgelaufene «Schoggigesetz» realisiert werden.

Die Aufhebung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank Anfang 2015 traf auch die Wertschöpfungskette Milch. Im April desselben Jahres hob die EU ihre Milchquote auf, was zu massiver Überproduktion und zu stark fallenden Preisen führte – in der Schweiz waren 2015 gar rekordtiefe Milchpreise zu verzeichnen. Auch in der Schweiz schwankten die Mengen stark: mal zu viel, mal drohende Knappheit. Dank Segmentierung und temporären Massnahmen wie «LactoFama» gelang es dennoch, die Lage zu stabilisieren. Die Preisausschläge waren hierzulande weniger heftig als im Ausland.

Eine neue Mehrwertstrategie sollte die Schweizer Milch stärker differenzieren und den Preisabstand sichern. Der Branchen-



Der Emmi-Hauptsitz an der Landenbergstrasse 1 in Luzern. Im Juli 2014 ist Emmi mit rund 200 Mitarbeitenden von der Habsburgerstrasse 12 an ihren neuen Hauptsitz umgezogen. Die Habsburgerstrasse 12 ist nach wie vor im Besitz der ZMP.

standard «Grüner Teppich» (swissmilk green) setzte ab 2019 einen ersten wichtigen Pfeiler. In dieser turbulenten Zeit stimmten ZMP und Emmi ihre Positionen eng ab und suchten gemeinsam Lösungen.

Während einzelne Molkereien in der Schweiz zunehmend ins Straucheln gerieten, hielt Emmi Kurs mit Wachstum, soliden Ergebnissen und steigenden Dividenden, von denen auch die ZMP-Mitglieder über höhere Rückvergütungen profitierten. Anpassungen im Rückvergütungsmodell sorgten zwar ZMP-intern für grosse Diskussionen, doch am Ende fand man pragmatische Kompromisse.

Nachhaltigkeit – der neue Standard für Wirtschaft und Gesellschaft

Der Klimawandel wird die Landwirtschaft weltweit vor gewaltige Herausforderungen stellen. Im Nachhaltigkeitsmodell, das ökonomisches, umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaften und Handeln zum Ziel hat, kamen mit den Pariser Klimazielen neue ökologische Anforderungen hinzu. Emmi war in Bezug auf Nachhaltigkeit bereits gut im sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereich aufgestellt, was wesentlich zum Erfolg von Emmi beitrug und immer noch beiträgt. Nun integrierte Emmi auch verbindliche ökologische Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen – und tat dies zunehmend gemeinsam mit der ZMP.

Organisatorisch blieb es anspruchsvoll

Die breitere Basisbeteiligung seit 2012 brachte wertvolle Stimmen ein, aber das grosse 27er-Gremium des Regionalaussschusses erwies sich mit seinen erweiterten Mitspracherechten zunehmend als aufwändig. Entscheidungswege verzweigten, Kompetenzen überlappten, die Schnittstellen in die Verwaltung ZMP und zu Emmi wurden komplexer. Unterschiedliche Interessen erschwerten Entscheidungen im Gesamtinteresse. Die Mitgliederbefragungen machten zunehmend deutlich – eine erneute Reorganisation der strategischen Ebene ist nötig.

Milchbranche übernimmt seit Jahren Verantwortung

Der Milchmarkt ist und bleibt volatil. Durch die Teilliberalisierung des Marktes kann sich die Schweizer Milchwirtschaft den internationalen Veränderungen nicht entziehen.

Carol Aschwanden

Marktentwicklung und Wettbewerb

Global ist die Milchproduktion zuletzt stärker gewachsen als die Nachfrage. Das sehr gute Futterjahr führte zu einer Rekordproduktion. Die Verarbeitungskapazitäten geraten an ihre Grenzen. Die Butterlager liegen deutlich über dem Normalbestand.

Auch international wirken tiefe Milchpreise und Wechselkurs auf den Schweizer Markt. In der Schweiz ist der Konsum stabil, doch der Export rückläufig. Die Schweiz ist mit einem Selbstversorgungsgrad bei der Milch von über 100 % auf funktionierende Exportkanäle angewiesen. Der teilliberalisierte Milchmarkt erhöht den Importdruck,

der starke Schweizer Franken und die zum Teil gesättigten Exportmärkte erschweren die Exportchancen.

Mittelfristig wird international wieder mit steigender Nachfrage gerechnet, was die Perspektiven der Schweizer Milchwirtschaft verbessert. Kurzfristig braucht es jedoch weiterhin wirksame Massnahmen, um die Wertschöpfung zu sichern und die Verarbeitungskapazitäten zu entlasten.

Massnahmen der Branche

Um die Marktstabilität zu sichern, hat die Branchenorganisation (BO) Milch bereits verschiedene Massnahmen getroffen: Senkung A-Richtpreis, Aufruf an den Handel

mehr Schweizer Produkte ins Sortiment zu nehmen, Entlastung Fettmarkt mittels Exportbeiträgen für Butter und Rahm sowie Deckelung der Anliefermenge bei 105 % als temporäre Massnahme.

Politische Rahmenbedingungen

Staatliche Eingriffe wie Milchmengenregulierung, Mindestpreise oder Importverbote sind aus Branchensicht nicht geeignete Lösungen. Die Branche erwartet jedoch von der Politik eine Stärkung der Milchwirtschaft mit zielführenden Massnahmen in den bestehenden Instrumenten (Erhöhung Verkäufszulage, Stärkung Milchproduktion, keine Kürzung der Absatzförderung).

Milchpreise ZMP per 1. April 2026

Die Marksituation bleibt angespannt und die Verarbeitungskapazitäten sind nach wie vor überlastet. Die Preise für Milch Suisse Garantie und Biomilch Knospe bleiben im April stabil.

André Bernet

Marktsituation international

In der EU hat die Milchproduktion im Dezember mit 5.7 Prozent über Vorjahr nochmals stärker zugelegt als noch im Vormonat. Aktuelle Zahlen aus der Kalenderwoche 9 zeigen ein nach wie vor starkes Wachstum, so beispielsweise in Deutschland mit 6.2 Prozent (vor 4 Wochen 6.1 Prozent), in Frankreich mit 5.2 Prozent. Die Weltmarkt-Preise für Butter, Vollmilch- und Magermilchpulver haben Anfang März überraschend, trotz nach wie vor hoher Milchproduktion, deutlich zugelegt. Auch die Preise für Schnittkäse in Deutschland sind bei guter Nachfrage steigend. Der mittlere Preis für konventionelle Milch ab Hof in Deutschland ist nach den aktuell verfügbaren Zahlen im Januar 2026 gegenüber dem Vormonat um weitere 3.6 Cents auf 39.5 Cents gesunken und liegt damit um 13 Cents unter dem Vorjahreswert. Der Kieler Rohstoffwert hat aufgrund der steigenden Preise zum ersten Mal seit Juni 2025 wieder zugelegt, und war im Februar 2026 bei 33.9 Cents (ab Hof).

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion war im Januar 2026 um 7.1 Prozent über Vorjahr und

liegt damit etwas weniger über Vorjahr als noch im Vormonat (8.9 Prozent). Das Butterlager lag in Kalenderwoche 10 bei 6'672 Tonnen (Vorjahr 4'499 Tonnen). Der B-Preis hat im März 2026 aufgrund der steigenden Magermilchpulver-Preise mit 0.9 Rappen etwas zugelegt und wird im April 2026 aufgrund des weiter steigenden Magermilchpulverpreises erneut deutlich zulegen. Die Schweizer Käseexporte haben im Januar um 0.6 Prozent zugelegt. Die Käseimporte sind hingegen um 4.2 Prozent zurückgegangen.

Milchproduktion ZMP

Die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie lag im Februar 2026 um 7.8 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Wachstum ging damit gegenüber dem Monat Januar 2026 (10 Prozent) etwas zurück. Bei Berücksichtigung der Neulieferanten und Wechsler aus der Tunnellösung war die Produktion um 5.7 Prozent über Vorjahr. Die Biomilchproduktion lag im Februar um 11.1 Prozent über Vorjahr und lag damit unverändert auf dem Niveau des Vormonates. Aktuell ist das Wachstum der Milchmengen gegenüber dem Vormonat weiter leicht rückläufig, aber nach wie vor auf einem zu hohen Niveau.

Milchpreise ZMP

	März 2026	ab 1. April 2026
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	57.5 Rp./kg	57.5 Rp./kg
Milch a. MVM	33.0 Rp./kg	33.0 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	87.0 Rp./kg	87.0 Rp./kg
Milch a. MVM	68.0 Rp./kg	68.0 Rp./kg

Es gilt abzuwarten, welchen Einfluss die steigenden Temperaturen auf die weitere Mengenentwicklung haben werden.

Milchpreise ZMP

Die Preise für Milch Suisse Garantie und Biomilch Knospe bleiben im April 2026 stabil.

Wir können bezüglich der Milchmengen nach wie vor nicht Entwarnung geben und beobachten die weitere Entwicklung genau. Nach wie vor ist jeder Lieferant angehalten, sein Möglichstes zu tun, um die Milchabgabe zu reduzieren. Wir behalten uns vor, je nach Milcheingang, die kommunizierten Massnahmen bei Bedarf zu verschärfen. Wir sind weiterhin dankbar für jeden Beitrag zur Mengenreduktion.

Frühlingsfütterung

Frühjahrsgras: Eiweiss, Zucker, Magnesium – Fütterung richtig steuern

Stefan Morger

Im Frühling enthält das Gras in den ersten 10 bis 14 Tagen vor allem Eiweiss. Wie lange diese Phase dauert, hängt stark von Lage und Wetter ab. Danach wird die Zusammensetzung des Futters ausgeglichener. Wenn der Kot dünner und heller wird und gleichzeitig auch die Milchmenge steigt, ist dies ein Zeichen dafür, dass der Zuckergehalt im Gras zunimmt. Dafür braucht es Wärme und Sonnenschein. In dieser Phase beginnt meist auch die Zeit zum Silieren.

Für Weidebetriebe oder Betriebe, welche eingrasen, gilt: Da ein Eiweissüberschuss im Gras nur kurze Zeit besteht, kann die Ergänzungsfütterung aus dem Winter fortgeführt werden. Zudem reduziert ein langsamer Übergang von der Winterfütterung auf Gras das zusätzliche Eiweiss. Eine Anpassung wird erst nötig, wenn der Kot hell und dünn wird. Dann braucht es mehr

Eiweiss und/oder die Energieträger können reduziert werden.

Für eine stabile Verdauung ist die Wahl des passenden Raufutters wichtig. Entgegen der verbreiteten Meinung eignet sich strukturiertes Heu nicht immer am besten, um die Kotkonsistenz zu verbessern. Älteres Emd ist meistens die bessere Wahl, idealerweise vom zweiten Schnitt des Vorjahres. Heu enthält ähnlich wie der erste Grausaufwuchs relativ viel Zucker. Zusätzlich kann eine gezielte Ergänzung mit Puffersubstanzen sinnvoll sein, um den pH-Wert im Pansen zu stabilisieren.

Im Frühjahr ist der Boden noch kühl. Dadurch können die Pflanzen weniger Magnesium aufnehmen und der Gehalt im frischen Gras ist tiefer. Wenn ein grosser Anteil der Ration aus frischem Gras besteht, sollte ein Mineralstoff mit ausreichend Magnesium ergänzt werden. Damit lässt sich

der Gefahr von Weidetetanie vorbeugen.

Mit dem zweiten Aufwuchs verändert sich die Situation erneut. Der Zuckergehalt im Gras sinkt, die Milchleistung geht häufig etwas zurück und die Eiweissergänzung muss reduziert werden. Gleichzeitig gewinnt die Energieversorgung wieder an Bedeutung.

Bei ganzjähriger Silagefütterung ist zu beachten, dass Maissilage vom Vorjahr mit ihrem hohen Stärkeanteil schneller verfügbar wird. Zusammen mit Gras vom Vorjahr, das wenig harte Fasern enthält, kann dies dazu führen, dass der Fettgehalt der Milch im Tank unter vier Prozent sinkt. Dies deutet auf eine Übersäuerung im Pansen hin. Mit wenig Stroh oder Ökoheu kann die Passage der Verdauung gebremst werden. Die Eiweissergänzung ist dabei laufend zu erhöhen. Reicht dies nicht aus, kann zusätzlich ein Puffer eingesetzt werden.

Die ZMP am Tag der Milch 2026

Auch dieses Jahr sind wir am Tag der Milch auf dem Kapellplatz in Luzern dabei.

Vera Gassmann

Am Samstag, 11. April 2026, ist es wieder so weit: Die Schweizer Milchproduzenten SMP (Swissmilk) laden Konsumentinnen und Konsumenten zum Tag der Schweizer Milch ein. Von 9.00 bis 17.00 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher auf dem Kapellplatz in Luzern ein vielseitiges Erlebnis rund um die Milch.

Auch die ZMP ist wieder mit der allseits bekannten Kunststoffkuh «Lovely» vor Ort, an der Gross und Klein ihr Geschick beim Melken ausprobieren können. Wer sich erfolgreich versucht, darf anschliessend am Glücksrad drehen und mit etwas Glück einen Sofortpreis gewinnen. Direkt

daneben sorgt die Milchbar von Swissmilk für eine erfrischende Stärkung mit einem feinen Milchdrink.

Termin vormerken:

Schauen Sie am Samstag, 11. April 2026, auf dem Kapellplatz vorbei. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!



Und ausserdem

Informationsabende Betriebsleiterschule (BLS 1 & 2)

Die praxisnahe Weiterbildung für aktive und/oder künftige Betriebsleiter/-innen

Franz Müller, LBBZ Schluechthof

Herausforderungen in der Produktionstechnik sowie Veränderungen im Umfeld werden dich und deine Arbeit auch in Zukunft beschäftigen. Analysiere in der Betriebsleiterschule deinen Landwirtschaftsbetrieb, erkenne deine Stärken und Schwächen und entwickle Strategien für eine erfolgreiche Zukunft.

Vertiefe dein produktionstechnisches und betriebswirtschaftliches Wissen und wähle aus einem breiten Modulangebot.

Informiere dich an einem der folgenden Informationsabende über Aufbau, Ziele und Inhalte der Betriebsleiterschule:

- **Kantonale Bauernschule Seedorf**
Montag, 30. März 2026, 19.30 Uhr,
online oder vor Ort
- **BBZN Schüpfheim**
Montag, 30. März 2026, 20.00 Uhr,
online oder vor Ort
- **BBZN Hohenrain**
Dienstag, 31. März 2026, 20.00 Uhr
online oder vor Ort

Erinnerung an die Mitgliederbefragung ZMP

Nehmen Sie jetzt teil!

Vera Gassmann

Anfang März wurde die Mitgliederbefragung ZMP gestartet. Die Mitglieder wurden per E-Mail vom Marktforschungsinstitut YouGov eingeladen, an der Befragung teilzunehmen.

Falls Sie den Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, freuen wir uns über Ihre Teilnahme bis spätestens 31. März 2026. Jede Rückmeldung hilft mit, die Interessen der Mitglieder auch künftig gezielt und vor allem breit abgestützt zu vertreten. Sollten Sie die Einladung nicht erhalten haben, prüfen Sie bitte auch Ihren Spam-Ordner. Als Dankeschön werden unter allen teilnehmenden Mitgliedern attraktive Mitmachpreise verlost.

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

08. April 2026
22. Mai 2026
18. Juni 2026
17. August 2026
03./04. September 2026 (Seminar)
13. Oktober 2026
16. November 2026
14. Dezember 2026

Sitzungen Präsidentenkonferenz ZMP

30. März 2026
24. August 2026 (ganzer Tag)
29. Oktober 2026

ZMP am Tag der Milch 2026

11. April 2026, Kapellplatz, Luzern

Delegiertenversammlung ZMP

14. April 2026, 09.30 Uhr, Festhalle
Sempach, Sempach Stadt

ZMP an der LUGA 2026

24. April bis 3. Mai 2026, Messe Luzern

Käsereitagung 2026

09. November 2026, Festhalle Sempach

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer
Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Telefon 041 429 39 00
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Produktion

Layout/Satz: ZMP
Produktion: Brunner Medien AG, Kriens



Gedruckt auf FSC-Papier

